



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

BERUFLICHE REHABILITATION VON JUNGEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

22. Hochschultage Berufliche Bildung

20. März 2023, Bamberg

Dr. Nancy Reims

Angela Rauch

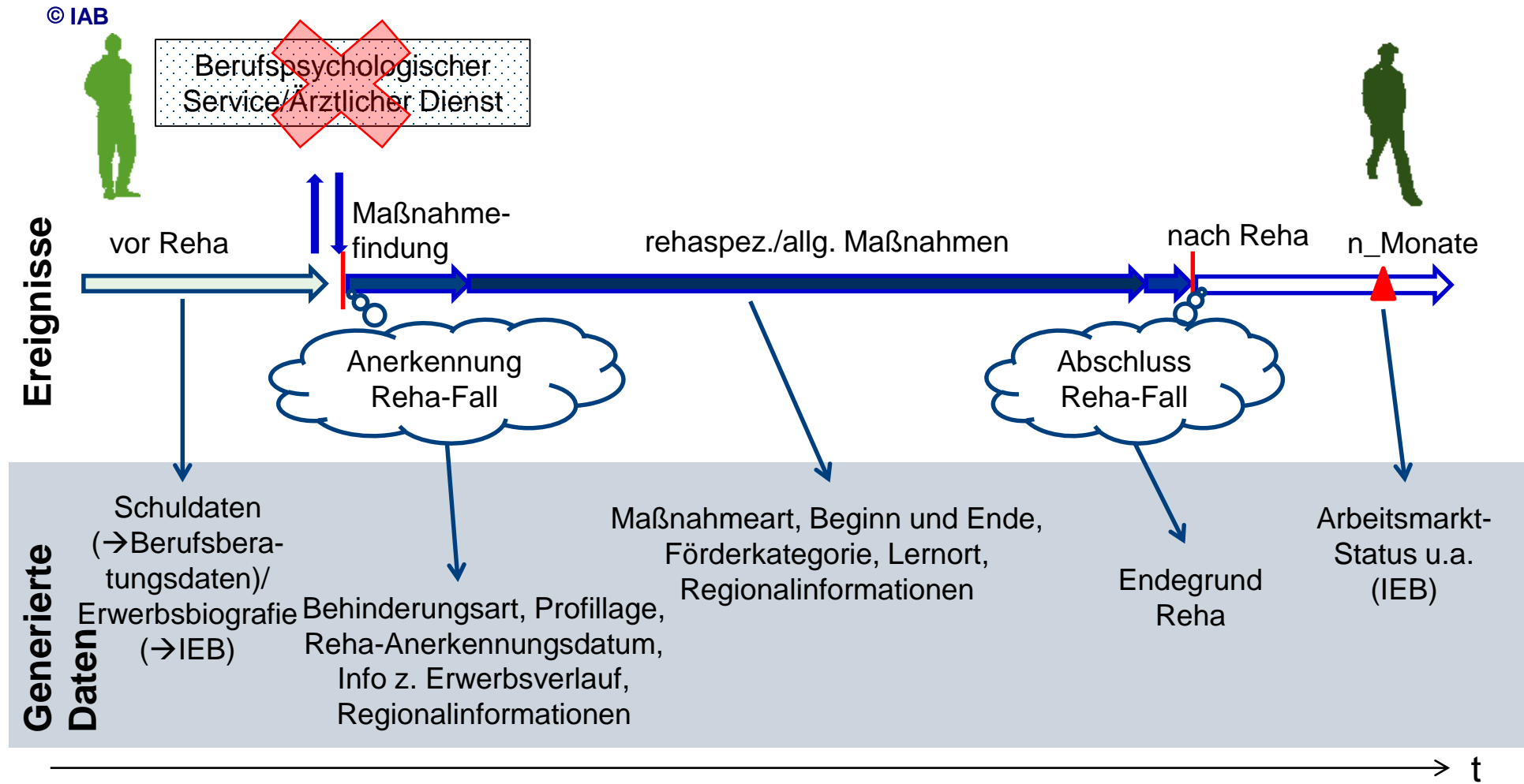
Dr. Anton Nivorozhkin



RAHMUNG UND ZIELSETZUNG

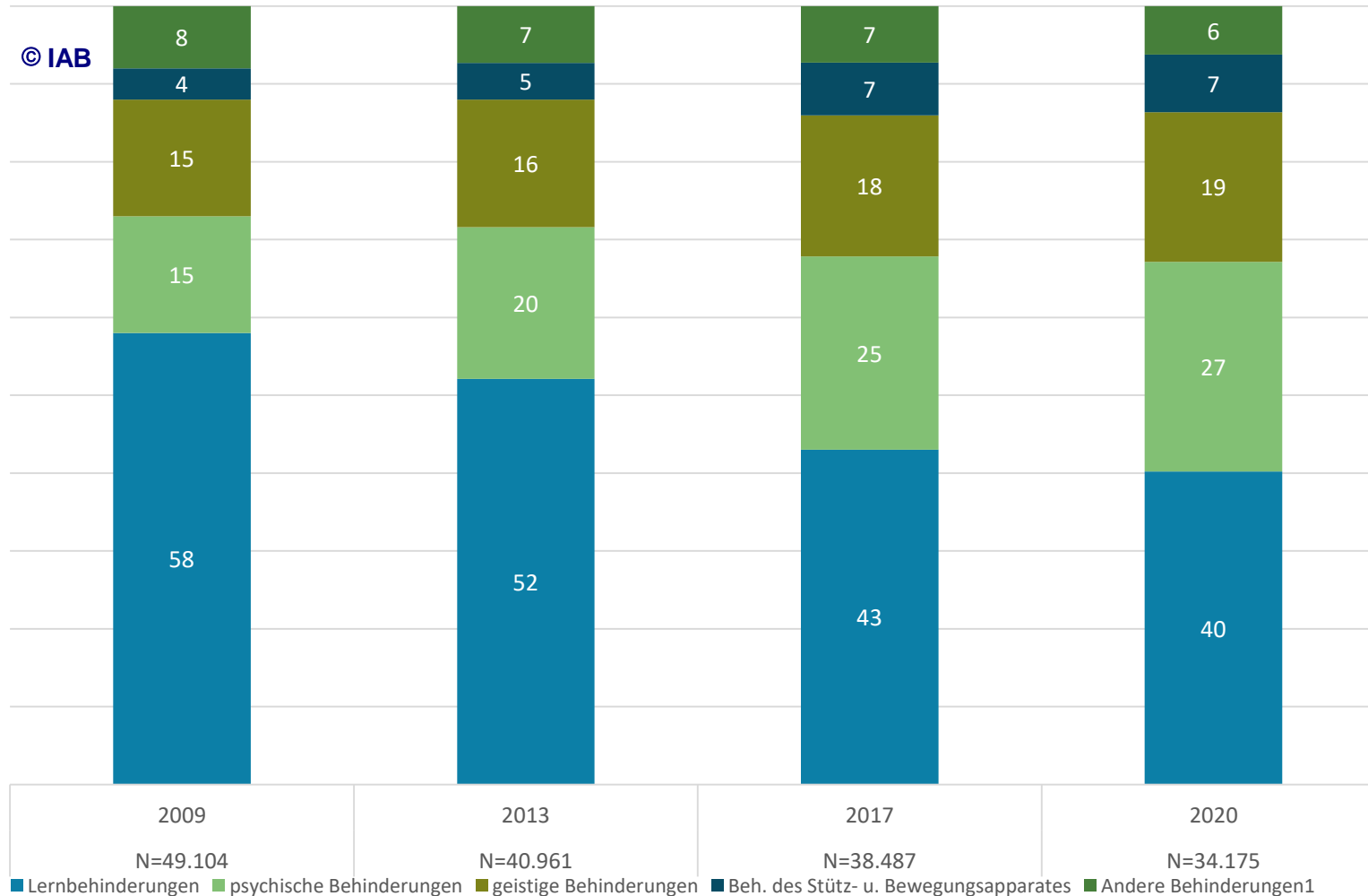
- Übergang von der Schule in Ausbildung und Erwerbstätigkeit ist kritische Statuspassage, insbesondere für junge Menschen mit Behinderungen/Beeinträchtigungen
- Die berufliche Ersteingliederung dient der Unterstützung → Ersteingliederung = Junge Menschen mit Behinderungen/Beeinträchtigungen, ohne abgeschlossene Ausbildung und/oder Erwerbserfahrung von unter drei Jahren
- Bundesagentur für Arbeit hier zentraler Kostenträger
- Ziel der Studie: Deskriptive Darstellung ...
 - struktureller Merkmale der Förderpopulation in der beruflichen Ersteingliederung
 - der Maßnahmeteilnahme und Ausbildungskontexte
 - Erwerbsbeteiligung nach Ende des Verfahrens
 - Zeitliche Fortschreibung des IAB-Kurzberichts 2016 → (<https://iab.de/publikationen/publikation/?id=6182276>)

LTA-REHAPROZESSDATENPANEL (LTA-REHAPRO)



ERGEBNISSE

STEIGENDER ANTEIL VON MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN BEHINDERUNGEN UNTER ERSTEINGLIEDERUNGSFÄLLEN



- Deutliche Veränderungen seit 2009:
 - Zahl der Zugänge in berufliche Rehabilitation insgesamt geht zurück
 - Anteil der Menschen mit Lernbehinderungen um 18 Prozentpunkte gesunken
 - Anteil der Menschen mit psychischen Behinderungen um 12 Prozentpunkte gestiegen

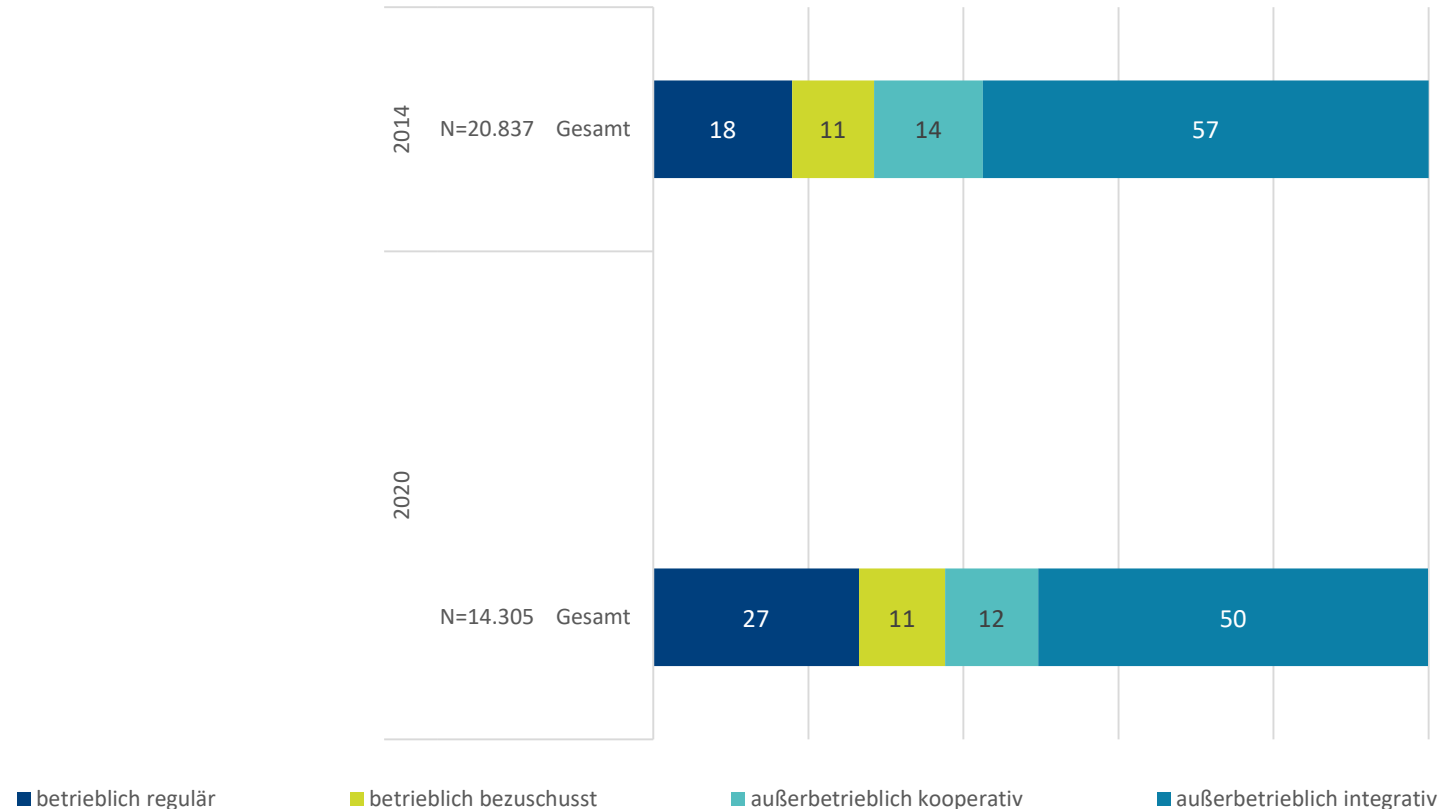
¹Organische Behinderungen, neurologische Behinderungen, Sehbehinderungen, Hörbehinderungen und sonstige Behinderungen.
Quelle: LTA-Rehaprozessdatenpanel

ART DER BEHINDERUNG UND ALTER SPIEGELN SICH IN DEN ZUGÄNGEN WIDER

- Deutlich geringerer Bildungsstatus im Vergleich zur Gesamtbevölkerung
 - Ein Drittel hat keinen Schulabschluss (Gesamtbevölkerung: 5 %)
 - 43 Prozent haben einen Hauptschulabschluss (Gesamtbevölkerung: 15 %)
- Ein Viertel der Rehabilitand*innen kommt direkt aus der Förderschule in die Reha
- Personen mit Lernbehinderungen sind am jüngsten (Ø 17,4 Jahre), sechs von zehn kommen direkt aus dem Schulsystem
- Sechs von zehn Personen mit geistigen Behinderungen kommen aus dem Förderschulsystem (Ø 19,2 Jahre)
- Sechs von zehn Personen mit Behinderungen des Stütz- und Bewegungsapparates waren vorher beschäftigt (Ø 19,4 Jahre)
- Personen mit psychischen Behinderungen sind am Ältesten (Ø 20,7 Jahre) kommen sehr häufig (51 %) aus Arbeitslosigkeit sowie –suche bzw. über die Berufsberatung in Reha → Hintergrund könnte eine schwierige Phase der beruflichen Orientierung sein

AUSBILDUNGSKONTEXT

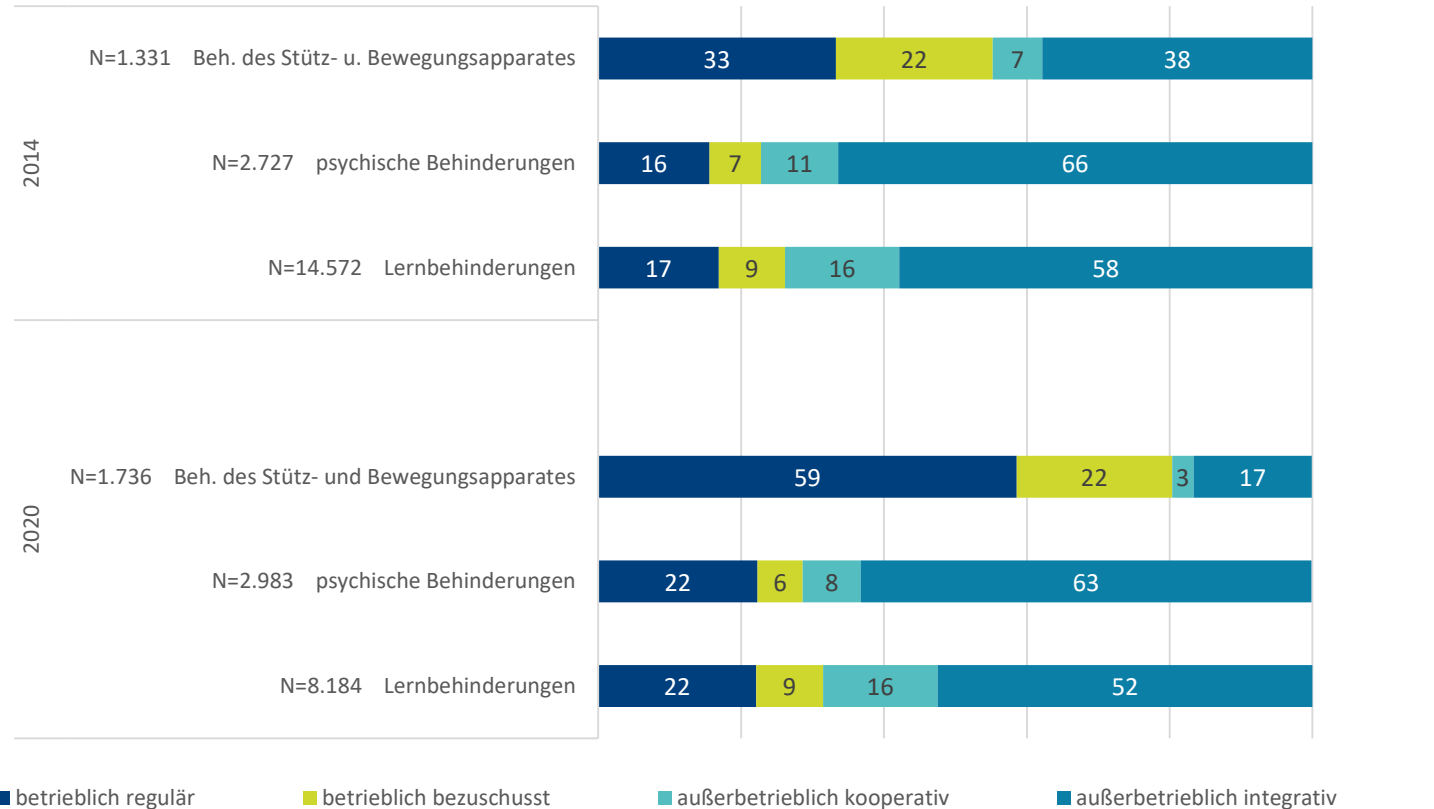
BETRIEBLICHE AUSBILDUNG GEWINNT AN EINFLUSS: GESAMTZAHLEN



Reha-Verfahrensende 2014 und 2020; Personen mit Aufnahme einer beruflichen Ausbildung während Reha; Quelle: LTA-RehaPro, eigene Darstellung.

- Jede/r Fünfte durchläuft unterschiedlichste Maßnahmen, ohne eine Ausbildung zu beginnen
- Etwa ein Drittel geht in das Eingangsverfahren / den Berufsbildungsbereich einer WfbM
- Knapp die Hälfte der Rehabilitand*innen absolviert eine berufliche Ausbildung
→ diese Personengruppe im Fokus

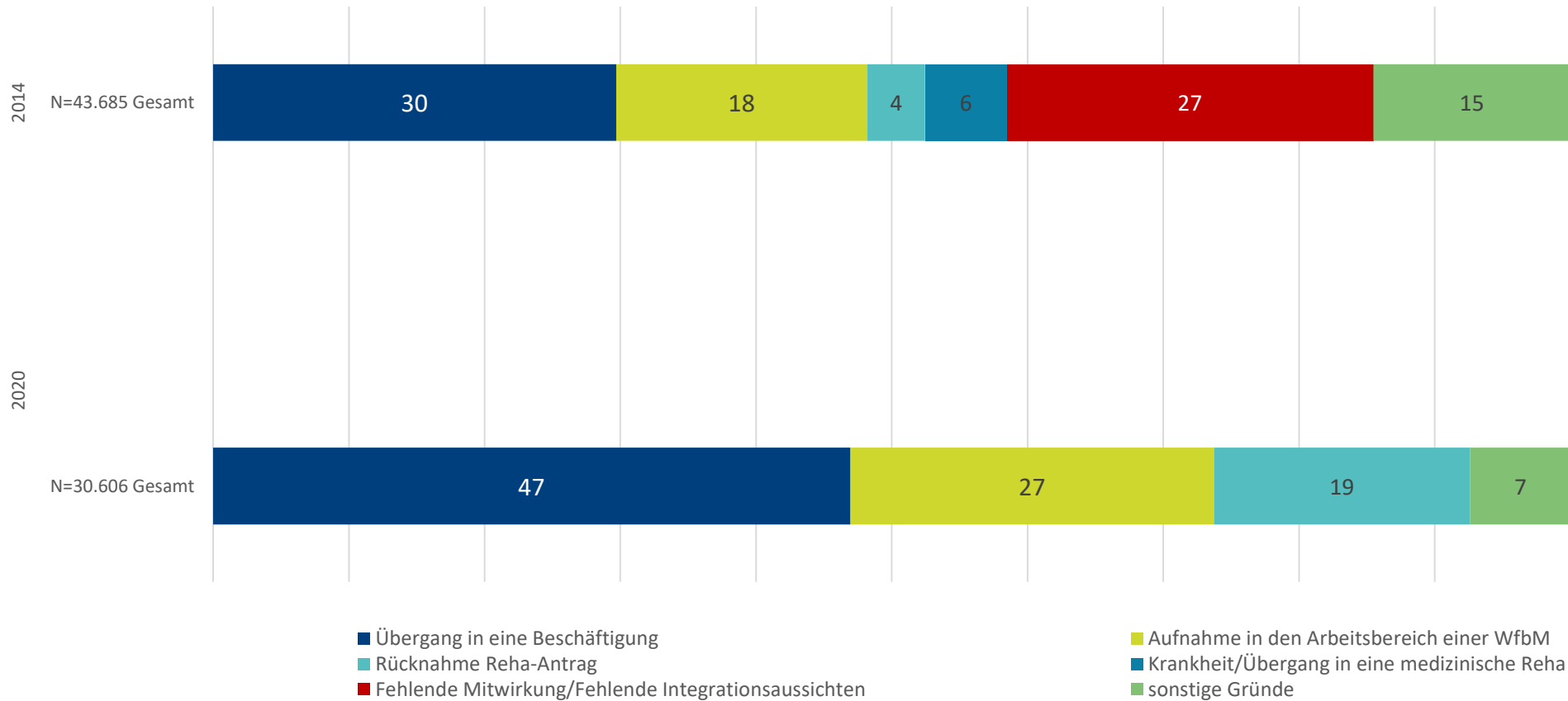
BETRIEBLICHE AUSBILDUNG GEWINNT AN EINFLUSS: VOR ALLEM BEI PERSONEN MIT BEH. D. STÜTZ- UND BEWEGUNGSAPPARATES



Reha-Verfahrensende 2014 und 2020; bei den Behinderungsarten sind die drei größten Gruppen dargestellt. Quelle: LTA-RehaPro, eigene Darstellung.

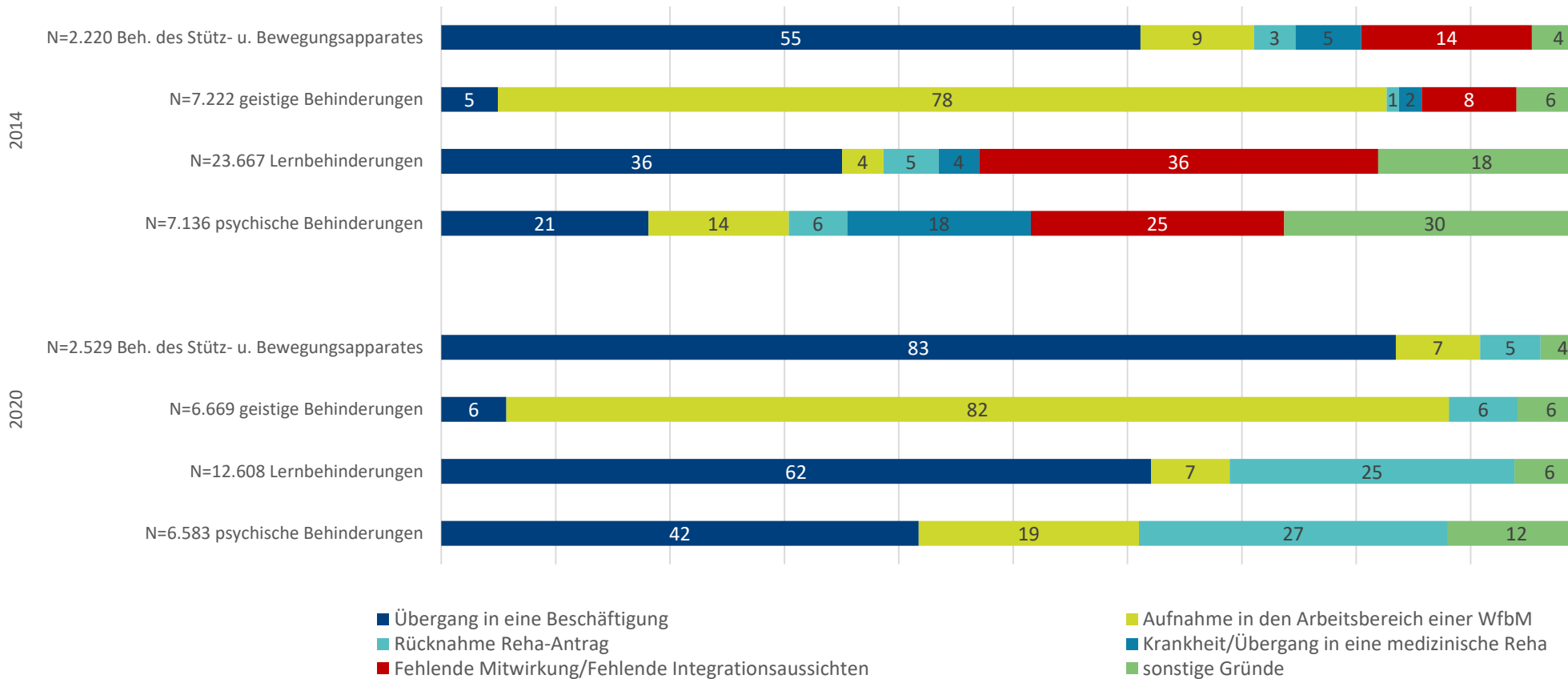
ERWERBSBIOGRAFIE NACH ENDE DES REHA- VERFAHRENS

REHA-ENDEGRÜNDE FÜR ALLE REHABILITAND*INNEN



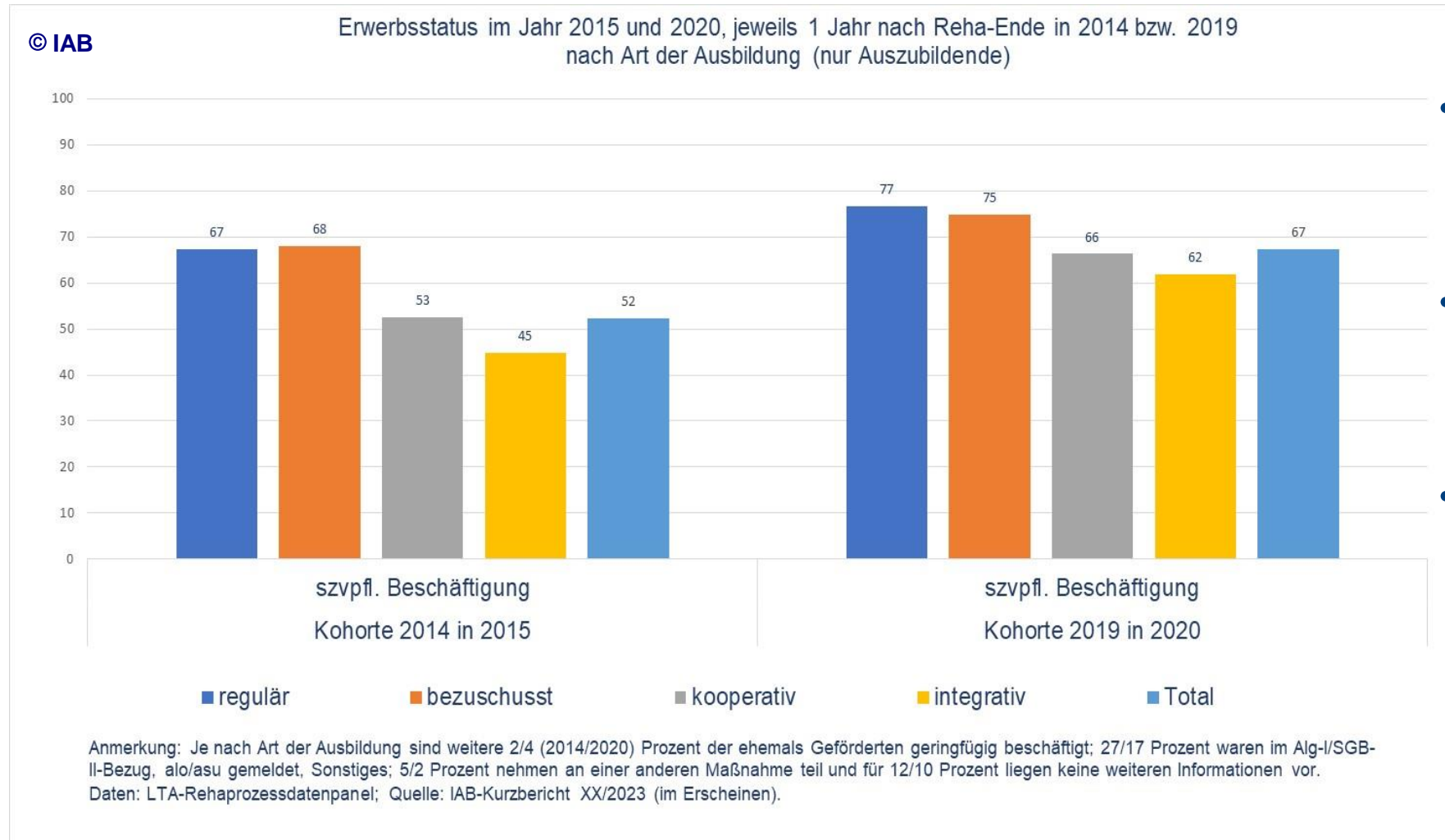
Seit dem Jahr 2018 werden die Endegründe „Krankheit“, „Übergang in eine medizinische Reha“, „fehlende Mitwirkung“ und „fehlende Integrationsaussichten“ nicht mehr gesondert ausgewiesen. Quelle: LTA-Prozessdatenpanel, eigene Darstellung.

REHA-ENDEGRÜNDE FÜR ALLE REHABILITAND*INNEN: NACH BEHINDERUNGSART DIFFERENZIERT



Seit dem Jahr 2018 werden die Endegründe „Krankheit“, „Übergang in eine medizinische Reha“, „fehlende Mitwirkung“ und „fehlende Integrationsaussichten“ nicht mehr gesondert ausgewiesen. Quelle: LTA-Prozessdatenpanel, eigene Darstellung.

ERWERBSINTEGRATION BEI AUSBILDUNGSABSOLVENT*INNEN STARK ERHÖHT IM ZEITVERLAUF



- Menschen mit psychischen Behinderungen (41 % 2014; 61 % 2020)
- Menschen mit Lernbehinderungen (53 % 2014; 67 % 2020)
- Menschen mit Behinderungen des Stütz- und Bewegungsapparates (63 % 2014; 78 % 2020)

FAZIT UND AUSBLICK

FAZIT UND AUSBLICK I

- Beschäftigungswachstum in den letzten zwei Jahrzehnten mit steigenden Erwerbsquoten und aktuell steigender Arbeitskräfteverknappung (Hellwagner et al. 2022)
- Rehabilitand*innen profitieren
- Anteil betriebliche Ausbildung steigt an; immer mehr Personen gehen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung über; ein Jahr nach Ausbildung sind mehr Personen in Erwerbstätigkeit als noch 2014
- Alle profitieren davon, aber vor allem Menschen mit Behinderungen des Stütz- und Bewegungsapparates, weniger Personen mit psychischer Beeinträchtigung und Personen mit Lernbehinderung

FAZIT UND AUSBLICK II

- Zunahme von Personen mit psychischen Erkrankungen führt zu steigendem Beratungsaufwand, der auch gewährleistet sein muss
- Für Menschen mit geistigen Behinderungen scheint der Weg in die WfbM vorgezeichnet, sie nehmen so gut wie nie eine Ausbildung in Anspruch
- Aber auch die etwas steigenden Zugänge in WfbM von Menschen mit psychischen und Lernbehinderungen müssen im Blick behalten werden

- Inwiefern die Covid-19-Pandemie diese Entwicklungen beeinflusst, kann noch nicht beurteilt werden

Ich freue mich auf Ihre Fragen und die Diskussion!

Dr. Nancy Reims nancy.reims@iab.de

Angela Rauch angela.rauch@iab.de

Dr. Anton Nivorozhkin anton.nivorozhkin@iab.de

Die LTA-RehaPro-Daten sind im Rahmen des BMAS geförderten Projekts „Evaluation von Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben (LTA)“ entstanden.

ANFORDERUNGSNIVEAU AUSBILDUNG; REHA-ENDE 2015 IM VERGLEICH ZU REHA-ENDE 2020 (MISSINGS NICHT DARGESTELLT)

